



2/2025

LEBENSZEICHEN
Pfarrbrief

LIEBFRAUENMÜNSTER UND ST. MORITZ



INHALT

- 3 Grußwort des Pfarrers
- 4 Pfarrgemeinderat
- 6 Mesner: Verabschiedung
& Vorstellung
- 7 „Moritz am Samstag“
- 8 Ministranten
- 10 Heiliger Mauritius (Moritz)
- 11 Café NeuHaus
- 11 Gäste im Kirchturm
- 12 Frauenbund & Johanneswein
- 12 Dank an Manfred Redler
- 13 Feuerwehrübung Moritzkirche
- 13 Filmset in St. Sebastian
- 14 Gottesdienste Weihnachten
- 14 „Gemeinsam statt einsam“
- 15 Kinderseite
- 16 Kontakt und Infos

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Pfarramt der katholischen Pfarrei
Liebfrauenmünster und St. Moritz

Kupferstraße 34 | 85049 Ingolstadt
muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
www.muenster-ingolstadt.de

E. Handschuh, K. v. Kap-herr, C. Bäuml - REDAKTION
Otto Schwarz, Scheidegg - LAYOUT
Schödl-Druck, Walting/Rapperszell - DRUCK

„Denkt einmal an das junge Mädchen, das zu Hause die Verkündigung erlebte: Maria. Hier geschah etwas, das überhaupt nicht auf vorherige Ereignisse oder ihren normalen Alltag zurückzuführen war. Denkt einmal daran, wie die Hirten die Botschaft der Engel erlebten oder die Heiligen Drei Könige die Verheißung, deren Zeichen ein Stern war: Etwas radikal Neues kam da auf sie zu, etwas das es eigentlich gar nicht geben konnte. Nun war es plötzlich da.“

Das Christentum ist dieses Ereignis. Es ist das Ereignis dieser Botschaft, die auf uns zukommt. Etwas, das außerhalb von uns liegt und sich unserem Innersten vorschlägt. Das Christentum ist eine Gegenwart in unserem Leben, eine Gegenwart, die eine unvorstellbare Veränderung erlaubt. Unvorstellbar!“

Luigi Giussani

Liebe Leserinnen und Leser!

Der bairische Mundartdichter Harald Grill hat vor ein paar Jahren in der St. Matthäuskirche bei der Eröffnung des Ingolstädter Krippenweges sinngemäß folgendes gesagt:

*Mit den Menschen ist es
wie mit den Weihnachtsplätzchen.*

*Wenn sie alt werden,
werden die einen weich
und die anderen hart.*

Ich wünsche Ihnen und mir,
dass wir – ob alt oder jung,
nicht hart werden, sondern im guten Sinne ein
„weiches“ Herz bewahren und erlangen - trotz aller
Schicksalsschläge und Enttäuschungen,
die das Leben bringt.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr/Euer Pfarrer

B. Oswald
Bernhard Oswald

Bild: Pfarrbriefservice



MITTEN IM GESPRÄCH – MITTEN IM LEBEN

DER PFARRGEMEINDERAT



Am Abend bin ich zu einer Firmenfeier eingeladen. Man sitzt gemütlich zusammen, lacht, tauscht Geschichten aus. Irgendwann geht es – wie so oft – ums Ehrenamt. Der eine trainiert die F-Jugend im Fußballverein, die nächste ist bei der Freiwilligen Feuerwehr und noch jemand engagiert sich im Tierschutz. Dann fragt jemand: „Du bist doch im Pfarrgemeinderat, oder?“

Richtig, seit gut fünf Jahren bin ich dabei. Und wie es meistens läuft, wenn das Wort „Kirche“ fällt, wird das Gespräch gleich ein wenig ernster. Es geht um Strukturen, um Entscheidungen „von oben“, um zu wenig Mitsprache, um alte Muster. Und natürlich kommen auch die schwierigen Themen zur Sprache – Missbrauchsskandale, Vertrauensverlust, die Frage, wie es mit der Kirche weitergehen soll.

Umso schöner ist es, wenn jemand dann fragt: „Aber was macht ihr eigentlich im Pfarrgemeinderat?“

Da erzähle ich gerne. Der Pfarrgemeinderat – kurz PGR – ist das beratende und mitverantwortliche Gremium unserer Pfarrei. Er wurde Anfang der 1970er Jahre eingeführt, als die Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil die Beteiligung der Gläubigen stärken wollte. Und genau das passiert hier: Wir wirken mit am Leben und an der Entwicklung unserer Gemeinde.

Gemeinsam mit unserem Pfarrer fördern wir das pastorale Wirken, gestalten Gottesdienste mit, regen soziale und caritative Initiativen an, fördern den Dialog und die Ökumene. Wir planen Feste, Begegnungstage, kümmern uns um Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren – kurz: um das Miteinander in unserer Pfarrei.

Alle vier Jahre wird der PGR neu gewählt. Wahlberechtigt sind Katholikinnen und Katholiken ab 14 Jahren – ein Zeichen dafür, dass Beteiligung früh beginnt.

Am Tisch wird es stiller, die Stimmung nachdenklicher. Viele nicken. „Das klingt ja richtig spannend“, sagt jemand. Und ja, das ist es auch. Denn der Pfarrgemeinderat ist eine wichtige Struktur, in der Laien wirklich mitreden können.

Wir wollen nicht nur kritisieren, sondern gestalten. Wir wollen unseren Glauben leben – mitten im Alltag, mitten in der Gemeinschaft. Wir arbeiten im Team, lernen Menschen aller Generationen kennen, feiern, helfen, hören zu. Oft wird der Pfarrgemeinderat das „Herz der Gemeinde“ genannt – und genau so fühlt es sich an.



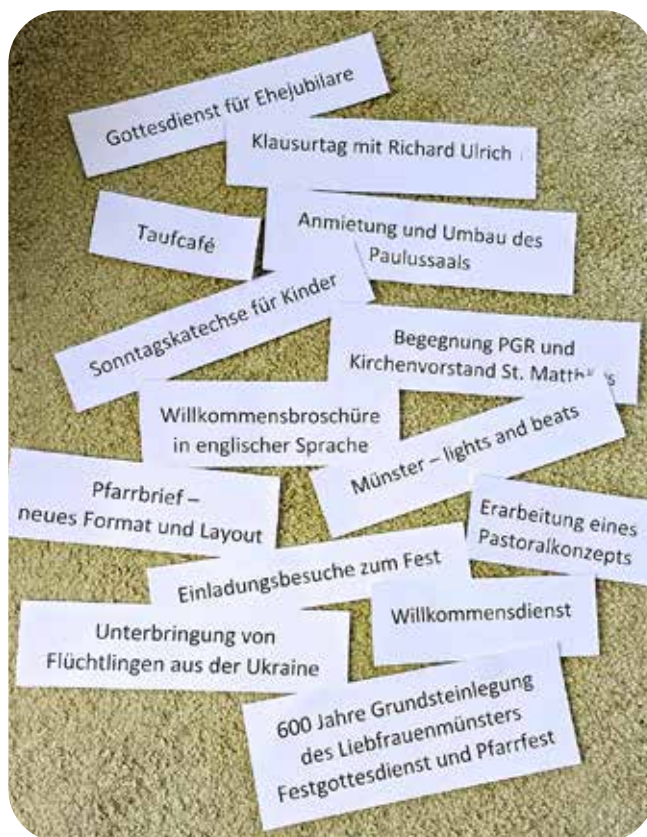
RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Am 30. September traf sich der Pfarrgemeinderat zu einer seiner letzten Sitzungen dieser Wahlperiode. Die Amtszeit neigt sich dem Ende zu, und die Vorbereitungen für die Neuwahl am 1. März 2026 haben bereits begonnen. Bevor jedoch der Blick nach vorn ging, stand ein Rückblick auf die vergangenen vier Jahre auf der Tagesordnung.

Münsterpfarrer Bernhard Oswald und Gemeindereferentin Elisabeth Handschuh hatten die Protokolle der vergangenen Sitzungen gesichtet und eine Übersicht vorbereitet, die eindrucksvoll zeigte, wie vielfältig der Pfarrgemeinderat in dieser Zeit gearbeitet hat.

Das größte Projekt und Ereignis war das Jubiläum „600 Jahre Grundsteinlegung des Liebfrauenmünsters“ mit Festgottesdienst und Pfarrfest. Mit Formaten wie „Münster – lights and beats“ wurden neue, kreative Wege gegangen, um Glauben erfahrbar zu machen. Gleichzeitig widmete man sich grundlegenden Themen wie der Erarbeitung eines Pastoralkonzepts, der Etablierung des Willkommensdiensts und einer englischen Willkommensbroschüre für internationale Gläubige.

Auch organisatorische und soziale Aufgaben kamen nicht zu kurz: Die Anmietung und der Umbau des Paulussaals, die Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine oder die Einführung eines neuen Formats



und Layouts für den Pfarrbrief zeugen von praktischem Engagement. Mit Angeboten wie Taufcafé, Sonntagskatechese für Kinder oder dem Gottesdienst für Ehejubilare wurde das Gemeindeleben lebendig und vielfältig gestaltet.

„Wenn man das alles so Revue passieren lässt, merkt man erst, wie viel wir gemeinsam bewegen konnten“, sagte ein Mitglied am Ende der Sitzung. „Es zeigt, dass Kirche vor Ort dann stark ist, wenn viele ihre Ideen und ihre Zeit einbringen.“

Mit dieser Erkenntnis blickt der Pfarrgemeinderat nun zuversichtlich auf die kommende Wahlperiode – mit vielen neuen Aufgaben und der gewachsenen Erfahrung, dass gemeinsames Engagement wirklich etwas bewirken kann.

Text und Bilder: K. Kap-herr





DER MANN MIT DEM GROSSEN SCHLÜSSELBUND

Es klimpert leise im noch leeren Münster. Ein Schlüsselbund. Ein großer Schlüsselbund mit modernen, älteren und ein paar sehr großen Schlüsseln. Wie so oft ist Wolfgang Geiger der Erste am Morgen – Mesner im Münster, Hüter der Kirche und Meister der vielen Aufgaben. Vermutlich hat er noch mehr Pflichten, als er Schlüssel besitzt.

Sein Rundgang beginnt im Altarraum. Heute ist Erntedank, und Wolfgang prüft, ob alles festlich geschmückt ist. Zu jedem Anlass im Kirchenjahr – von Advent bis Allerheiligen – sorgt er dafür, dass der Kirchenraum zum Fest passt. Für die Messe richtet er Altar und Ambo her, legt die passenden Gewänder bereit und achtet auf jedes Detail. Er weiß genau, wann im Jahr Rosa die liturgische Farbe ist und welcher Pfarrer welches Messgewand bevorzugt. Während des Gottesdienstes bleibt er meist im Hintergrund.



ABSCHIED UND DANK

Nun ist es soweit: Wir müssen uns von Wolfgang Geiger, Mesner im Münster, und seiner Ehefrau Maria, Mesnerin von St. Moritz, verabschieden. Über 15 Jahre lang haben beide mit großem Engagement, Zuverlässigkeit und viel Herzblut für unsere Kirchen gesorgt. Sie waren stets da, wenn Hilfe gebraucht wurde, und haben durch ihren Dienst das Leben in unseren Gemeinden mitgeprägt.

Nun beginnt für Wolfgang und Maria ein neuer Lebensabschnitt – der wohlverdiente Ruhestand in ihrer Heimat im Allgäu, nahe bei der Familie. Wir danken Euch beiden von Herzen für Euren Einsatz, Eure Treue und die vielen stillen Dienste im Hintergrund, die oft selbstverständlich wirkten und doch unverzichtbar waren.

Für den neuen Lebensweg wünschen wir Euch Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichen Segen.

Vergelt's Gott!

Nur zur Kollekte sieht man ihn kurz, sonst sorgt er unsichtbar dafür, dass Licht und Ton perfekt abgestimmt sind.

Besonders an Hochfesten wie der Osternacht läuft alles nach Plan – dann hat er sogar ein kleines „Regiebuch“, das ihm genau vorgibt, wann welches Licht aufleuchtet und welche Glocke erklingen soll. Eine Festmesse mit Bischof und Funk und Fernsehen – nichts bringt ihn aus der Ruhe.

Unter der Woche ist Wolfgang Hausmeister, Techniker und Gärtner zugleich. Er kümmert sich um kleinere Reparaturen, Koordination von Handwerkern und die Pflege des Kirchenraums und der Außenanlagen. Seine Liebe gilt den Orgeln – kein Wunder, er hat einmal Orgelbauer gelernt.

Viele sehen in ihm mehr als nur den Mesner: einen stillen, treuen Diener Gottes, der mit Sorgfalt, Herz und einem großen Schlüsselbund dafür sorgt, dass Kirche Tag für Tag lebendig bleibt.





GRÜSS GOTT!

Ich bin **Raul Marincas**, 19 Jahre alt – bald werde ich 20 – und freue mich sehr, mich hier als neuer Mesner im Liebfrauenmünster vorstellen zu dürfen. Für diesen Beruf habe ich mich ganz bewusst und von Herzen entschieden. Meine ersten Erfahrungen als Mesner konnte ich bereits in der Pfarrei St. Martin sammeln, wo ich einige Jahre tätig war. Seit zwei Jahren bin ich nun im Liebfrauenmünster mit dabei und habe dabei viele Aufgaben und Abläufe kennengelernt. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit dem ganzen Team.



GRÜSS GOTT!

Hallo, ich bin **Thomas Gutmann**, 39 Jahre alt und seit November der neue Mesner im St. Moritz. Vielleicht kennt man mein Gesicht schon von diversen Events unserer Gemeinde, in denen ich den Herrn bereits musikalisch loben und preisen durfte. Es freut mich sehr nun ein Teil des Teams zu sein und wünsche mir, dass ganz viele Ingolstädter unsere schöne alte Untere Pfarr besuchen kommen. Selbst wenn es bedeutet, dass ich den Boden noch öfters reinigen müsste. -Herrgott, ich danke dir, dass ich deiner Kirche, in deinem Haus, deinen Hirten, unseren Priestern und der Gemeinde dienen darf. Schenke mir die nötige Kraft und Demut dieser Berufung in ehrfürchtiger Liebe zu dir und meinen Mitmenschen nachzugehen. Amen-

Samstagmittag,
vom Markt in die Kirche,
ein paar Schritte nur,
aus der Hektik in die Stille,
geschenkte Zeit.

Herzliche Einladung zu...

20 MINUTEN
**MORITZ AM
SAMSTAG**
IMPULS | INNEHALTEN | MUSIK



KIRCHE ST. MORITZ, INGOLSTADT
11.30 UHR
AN AUSGEWÄHLTEN SAMSTAGEN

Mehr Informationen unter:
www.muenster-Ingolstadt.de



„MORITZ AM SAMSTAG“

NEUE REIHE IN DER ST. MORITZKIRCHE

Samstagmittag, vom Markt in die Kirche, ein paar Schritte nur, aus der Hektik in die Stille, geschenkte Zeit. Mitten im Alltag kurz innehalten, lauschen, durchatmen und endlich mal zur Ruhe kommen – dazu lädt Sie die Ingolstädter Moritzkirche ein mit der neuen Reihe „Moritz am Samstag“. Die erfolgreiche Auftaktveranstaltung fand am Samstag, 18. Oktober 2025, um 11.30 Uhr statt und wurde erfreulich gut angenommen. Jessica Hofmacher sprach zum Thema „Wandern – innere Freiheit erfahren“ und wurde von Christian Ledl an der Orgel unterstützt.

Die kurzen, ca. 20-minütigen Formate verbinden Texte und Musik zu einem kleinen Moment der Ruhe mitten in der Stadt.

Das Konzept soll künftig regelmäßig an ausgewählten Samstagen fortgesetzt werden. Es richtet sich an alle, die sich ein paar Minuten Ruhe gönnen möchten – ob zufällig vorbeikommend oder bewusst suchend. Der Eintritt ist frei. Gönnen Sie sich eine ganz besondere Auszeit im Alltagsstrudel. Wir freuen uns auf Sie!

Text und Bild: C. Ledl

MINISTRANTEN

DAS WAR LOS BEI DEN MINIS 2025

Jugendarbeit in unserer Kirche bedeutet mehr als Freizeit: Sie fördert Gemeinschaft, Verantwortung und Glauben. Bei uns planen und gestalten die Leiterinnen und Leiter der Ministranten alle Aktionen selbst – für ihre jüngeren Grüpplinge. Und irgendwann werden aus den Grüpplingen neue Leiter. So wächst Glaube weiter. Diakon Michael Neufanger begleitet das Team mit Rat, Erfahrung und offenem Ohr.



SCHLAUCHBOOTTOUR

In den Pfingstferien machten wir Münsterinis uns auf zu einer Schlauchboottour auf der Donau. Zwei Tage lang paddelten wir von Ingolstadt bis Stausacker – mit Zeltübernachtung in Vohburg. Zwischen Sonne, Wasser und Lagerfeuer blieb viel Zeit für Gespräche, Lachen und Gemeinschaft. Und immer

wieder spürten wir: Glaube verbindet – auch mitten auf dem Wasser. Müde, aber froh kehrten wir zurück.

MINISTRANTENAUFNAHME

Am Sonntag, den 27. Juli 2025, wurden in unserer Münsterpfarre fünf neue Ministrantinnen und Ministranten feierlich in die Gemeinschaft der Münsterinis aufgenommen.

Nach einigen einleitenden Worten unseres Oberministranten legten die Neuen ihr Ministrantenversprechen ab, während die älteren Ministrantinnen und Ministranten ihres erneuerten. Anschließend befestigten die Neuzugänge – geschmückt mit ihrer neuen Mini-



plakette – ihre Blätter am Ministranten-Generationenbaum, der das Wachsen und die Verbundenheit unserer Gemeinschaft sichtbar macht.

Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle zu einem gemeinsamen Würstlessen im Paulussaal eingeladen, bei dem reichlich Zeit für Begegnung und Austausch blieb.

ZELTLAGER 2025

Vom 2. bis 7. August verbrachten wir unser jährliches Zeltlager in Sinning – eine Woche voller Spaß, Bewegung, Gemeinschaft und unvergesslicher Momente.

Nach dem täglichen Frühsport und einem stärkenden Frühstück starteten wir jeden Tag mit einem neuen Programmpunkt. Ob beim Märchenspiel, beim spannenden Duell „Leiter gegen Kinder“ oder bei der Schatzsuche – Teamgeist und gute Laune standen stets im Mittelpunkt. Besonders der Stationenlauf sorgte mit kniffligen Aufgaben und kleinen Herausforderungen für viel Freude und Bewegung.

Auch die Nachmittage waren abwechslungsreich gestaltet: Wir spielten Völkerball, unternahmen einen Ausflug ins Schwimmbad, bemalten Steine oder nutzten die Zeit zum Basteln und Spielen. Ein gemeinsamer Gottesdienst gehörte selbstverständlich ebenfalls zur Lagerwoche dazu.

Die Lagerfeuerabende bildeten stets einen besonderen Tagesabschluss: Wir rösteten Stockbrot, schauten



einen Film im Freilichtkino oder machten uns zu einer spannenden Nachtwanderung auf.

Nach einer erlebnisreichen Woche bauten wir gemeinsam den Lagerplatz ab und machten uns – müde, aber glücklich – auf den Heimweg nach Ingolstadt.

Wir blicken dankbar auf eine wunderbare Woche zurück und freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr!

SPORT

Im vergangenen Schuljahr nahmen unsere Ministrantenmannschaften erneut am Minivölkerballturnier des BDKJ Ingolstadt sowie am Willibaldscup, dem Fußballturnier des Bistums, teil.

Mit großem Einsatz, Teamgeist und Freude am Spiel erzielten sie hervorragende Ergebnisse: Beim Völkerballturnier erreichten die Teams einen ersten, dritten und vierten Platz, und beim Willibaldscup konnten sie sich zusätzlich über den Fairness-Pokal freuen.

NEUE OBERMINISTRANTIN

Zu Beginn des Schuljahres haben wir unsere Oberministranten gewählt. Zeno Schmidbauer, der dieses Amt bereits seit einiger Zeit mit großem Engagement ausübt, bleibt weiterhin in der Verantwortung. Ferdinand Böhm gibt seinen Posten aus beruflichen Gründen ab – ihm danken wir herzlich für seinen Einsatz und seine zuverlässige Arbeit im Team.

Zur neuen Oberministrantin wurde Johanna Langenwald gewählt. Sie ist seit acht Jahren Ministrantin und seit zwei Jahren Teil des Leitungsteams. Gemeinsam mit Zeno wird sie künftig den Ministrantendienst koordinieren, Aktionen planen und Ansprechpartnerin für alle Minis und die Pfarrei sein. Wir wünschen beiden viel Freude, Kraft und Gottes Segen für ihre Aufgabe!

STERNSINGERAKTION ´26 – „SCHULE STATT FABRIK“

Auch im kommenden Jahr ziehen wir Minis wieder fleißig von Haus zu Haus – unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Im Mittelpunkt der Aktion stehen diesmal das Land Bangladesch und die Partnerorganisation ARKTF des Kindermissionswerks *Die Sternsinger*. Mit rund 25 Sternsingerinnen und Sternsängern sind wir vom 2. bis 4. Januar im Pfarregebiet unterwegs und bringen den Segen der Heiligen Drei Könige zu Ihnen nach Hause.

Sollten Sie nur zu bestimmten Terminen erreichbar sein, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro – wir kommen dann gerne zu einer passenden Zeit vorbei.

Außerdem laden wir alle Kinder ab 8 Jahren herzlich ein, selbst als Sternsingerinnen und Sternsinger bei der Aktion mitzumachen! Interessierte dürfen sich gerne direkt bei uns Ministranten per E-Mail melden.

GEMEINSCHAFT, GLAUBE & GANZ VIEL SPASS

Neben unserem Dienst am Altar treffen wir uns jeden Freitag zu gemeinsamen Gruppenstunden. Über das Jahr verteilt unternehmen wir vieles zusammen: eine spannende Tagesfahrt, die besinnliche Nikolausfeier, das jährliche Sternsingen und natürlich unser Zeltlager im Sommer, das jedes Mal ein echtes Highlight ist. Auch der sportliche Aspekt kommt nicht zu kurz – ob bei langen Völkerballrunden oder in unserer eigenen Fußballmannschaft. Haben wir dein Interesse geweckt? Dann komm vorbei oder schreib uns! Alle Kinder und Jugendlichen ab der 3. Klasse sind in unserer Ministrantengemeinschaft herzlich willkommen. Wir freuen uns auf dich!

Text: Johanna Langenwald und Zeno Schmidbauer | Bilder: Ministranten

E-Mail: ministranten@muenster-ingolstadt.de



HL. MAURITIUS (MORITZ)

NAMENSGEBER VON ST. MORITZ UND STADTHEILIGER VON INGOLSTADT

Der heilige Mauritius wird verehrt als römischer Soldat (Anführer der Thebaischen Legion), der um 280 nach Christus bei Agaunum (heute St. Maurice im Wallis) mit der ganzen Thebaischen Legion hingerichtet wurde.

Nach christlicher Überlieferung wurde die Thebaische Legion als Eliteeinheit im dritten Jahrhundert n. Chr. in Oberägypten (deshalb die Darstellung mit der dunklen Hautfarbe) aufgestellt. Sie soll aus über 6.000 Soldaten bestanden haben, die sich alle zum Christentum bekannten.

Ausgerechnet diese aus Christen bestehende Legion wurde von Kaiser Maximilian, dem Mitkaiser des Diokletian in das Gebiet des heutigen Kantons Wallis verlegt, um das sich immer mehr ausbreitende Christentum zu bekämpfen. Dazu muss man bedenken, dass als wichtiger Teil der Reformen des Kaiser Diokletian die göttliche Verehrung des Kaisers bei aller sonst gewährten religiösen Freiheit dem ganzen Reich zur Pflicht gemacht wurde.



Diesen Einsatz gegen die eigenen Glaubensbrüder hat die Thebaische Legion unter Mauritius verweigert. Nachdem die zweimalige Dezimierung (Hinrichtung eines jeden zehnten Soldaten) den Widerstand der Thebaischen Legion nicht brechen konnte, wurden schließlich alle Soldaten der Thebaischen Legion, und mit ihnen Mauritius, hingerichtet. Gegen Ende des vierten Jahrhunderts nach Christus setzte die Bergung der Reliquien der Thebaischen Legion und deren hochrangige Verehrung ein.

Die Reliquien des heiligen Mauritius wurden in der heutigen Abtei Saint Maurice (vielleicht dem ältesten Kloster im christlichen Westen) bestattet. Die Reliquien wurden dem Rhein entlang bis Köln (Heiliger Gereon) aufgefunden und verehrt. Vielleicht neigte man auch dazu, aufgefundene römische Bestattungen der Thebaischen Legion zuzuordnen (so eventuell auch die drei „elenden (=auswärtigen) Heiligen“ von Etting).

Die Verehrung und auch literarische Bearbeitung des Hl. Mauritius und seiner Gefährten hat sich bis zur Jahrtausendwende immer mehr verbreitet. Man verehrte auch den heiligen Mauritius als Besitzer und Bewahrer der heiligen Lanze, mit der die Seite Christi geöffnet wurde, und des Reichsschwerds, welches dem Kaiser mit der Erwartung der Unbesiegbarkeit vorangetragen wurde. Damit rückte Mauritius in die Mitte des Selbstverständnisses des mittelalterlichen christlichen Kaisertums und Ritters.

Und wie kommt er dann zu Sankt Moritz in Ingolstadt? Der Abt Gozbold von Niederaltaich (825 bis 845), einer der einflussreichsten Politiker seiner Zeit, war Erzkanzler Ludwigs des Deutschen. In Anerkennung seiner Verdienste schenkte ihm Ludwig der Deutsche die „villa regia“ des königlichen Gutshofs in Ingolstadt samt dazugehöriger Kirche. In der Abtei Niederaltaich wurde der Heilige Mauritius hoch verehrt und z.B. auf dem Hochaltarbild dargestellt. Diese Verehrung aus Niederaltaich hat sich so auf Ingolstadt übertragen.

Das Martyrium des Hl. Mauritius ist auf dem ehemaligen Hochaltarbild von Sankt Moritz, jetzt auf der Nordseite des Altarraums von dem Münchner Hofmaler Josef Schöpf dargestellt.

Text: Franz Edler von Koch, Bild: Kap-herr

CAFÉ NEUHAUS - OFFEN FÜR ALLE

MITEINANDER - FÜREINANDER

In der Ingolstädter Altstadt am Josef-Strobl-Platz, an der Rückseite des Franziskanerklosters, findet sich das soziale Café NeuHaus. Vielen ist es bislang bekannt als ein Angebot für Frauen in drohender oder akuter Wohnungsnot, doch ab sofort hat es seine Türen für alle geöffnet.

Unter dem Motto „miteinander – füreinander“ will es Begegnungsstätte sein, in die alle eingeladen sind. Die Gäste finden hier einen Ort der Ruhe, des Austausches und des Gesprächs. Es gibt selbstgebackenen Kuchen, kalte und warme Getränke - Spenden sind dafür herzlich willkommen.

Geführt wird das Café NeuHaus von ehrenamtlich Mitarbeitenden des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF). Sie übernehmen den Service, leiten Gruppenangebote an und haben ein offenes Ohr für die Gäste. Hemmschwellen und Barrieren sollen überwunden, aber auch Hilfe und Unterstützung ermöglicht werden.

„Wir freuen uns“, erläutert Vereinsvorsitzende Ursula Schmidt, „wenn mit unserem Café NeuHaus ein neuer Begegnungsort entsteht, ein neues Miteinander und Füreinander! Dazu sind alle herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!“

Das Café NeuHaus befindet sich am Josef-Strobl-Platz neben der SkF-Geschäftsstelle (Schrannenstraße 1a) Geöffnet ist es montags bis freitags von 10 bis 16 Uhr. Weitere Informationen zum Projekt gibt es auf der Homepage des SkF unter www.skf-ingolstadt.de

Text und Bild: U. Schmidt



BESONDERE GÄSTE IM KIRCHTURM

In unseren Kirchen leben besondere Gäste – Fledermäuse! Genauer gesagt Langohrfledermäuse, eine faszinierende und zugleich sehr empfindliche Tiergruppe. Im Liebfrauenmünster leben Große Mausohrmännchen (*Myotis myotis*) über den Sommer. In St. Moritz sind die Langohr-Fledermäuse vertreten. In Deutschland gibt es zwei Arten: das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) und das Graue Langohr (*Plecotus austriacus*). Besonders das Graue Langohr ist streng geschützt, denn es steht in der Roten Liste der bedrohten Tierarten. Sie nutzen die Spitze des Kirchturms als Wochenstube, wo die Weibchen ihre Jungen zur Welt bringen und gemeinsam aufziehen. Nachts fliegen die Mütter aus, um Insekten zu jagen, während sich die Jungtiere gegenseitig wärmen. Nach wenigen Wochen wagen sie ihre ersten Flugversuche im sicheren Dachraum – ein aufregender Start ins Leben! Ab Herbst ziehen die Fledermäuse in ihre Winterquartiere, oft in Höhlen oder Kellern, wo sie Winterschlaf halten. Nur wenige Jungtiere überstehen den ersten Winter, um im Frühjahr zurückzukehren.

Unsere Kirchen sind damit nicht nur Orte des Glaubens, sondern auch wertvolle Zufluchtsorte für bedrohte Tiere – ein kleiner Schatz der Schöpfung mitten in unserer Stadt.

Text: K. Kap-herr, Bild: U. Schmidt





DER FRAUENBUND UND DER JOHANNESWEIN

Am 27. Dezember feiert die Kirche das Fest des heiligen Apostels und Evangelisten Johannes. Ein besonderer Brauch, der diesen Tag begleitet, ist die Segnung des sogenannten „Johannesweins“. Diese Tradition ist nicht nur ein schönes Ritual, sondern auch ein Ausdruck tiefer christlicher Symbolik und Gemeinschaft.

Der Brauch geht zurück auf eine Legende aus der „Legenda aurea“: Johannes soll in Ephesus gezwungen worden sein, vergifteten Wein zu trinken. Doch nachdem er das Kreuz über den Kelch schlug, entwich das Gift in Form einer Schlange – und Johannes trank ohne Schaden. Dieses Wunder wurde zum Zeichen seiner innigen Verbindung zu Christus und seiner unerschütterlichen Liebe.

Die Segnung des Weins erinnert uns an diese Liebe, die Johannes in besonderer Weise verkündete: die Liebe zu Gott und zum Nächsten. Deshalb spricht der Priester beim Austeilen des gesegneten Weins oft auch die Worte: „Trinke die Liebe des heiligen Johannes – im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heili-



gen Geistes.“ Es ist ein Moment der Freude, des Segens und der Gemeinschaft.

Auch bei uns in der Münster-Moritz Pfarrei gibt der Katholische Frauenbund diesem Brauch traditionell Raum. Am 27.12. (Samstag) diesmal schon um 9 Uhr im Liebfrauenmünster wird der Wein gesegnet und im Anschluss wie immer verkostet und angeboten.

Bei Interesse am gesegneten Johanneswein, melden Sie sich gerne bei: **Kath. Frauenbund Frau Angela Lang, Tel 0841 86803**

Text und Bild: C. Bäuml

EIN HERZLICHES VERGELT'S GOTT AN MANFRED REDLER

Wer kennt ihn nicht: Manfred Redler, ehemaliger Volksschullehrer, Vorsteher der Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) e.V Ingolstadt (ehemals Franziskanische Gemeinschaft) und wandelndes Lexikon, wenn es um unser Münster geht. Unzählige Führungen und Vorträge hat er in der Reihe „Kunst am Münster“ gehalten – am liebsten sonntags nach dem Pfarrgottesdienst. Seine letzte Führung fand am 19. Oktober statt.

Zum 600-jährigen Jubiläum des Liebfrauenmünsters widmete sich diese Führung der Liturgie vom Mittelalter bis in die Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil. Im Anschluss dankte Münsterpfarrer Bernhard Oswald Herrn Redler herzlich für sein jahrzehntelanges Engagement und überreichte ein Präsent. Wir wünschen ihm Gesundheit, Freude – und sagen nochmals ein herzliches **Vergelt's Gott!**





FEUERWEHRÜBUNG IN DER MORITZKIRCHE

Mitte September war die Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt-Stadtmitte in der Moritzkirche zu Gast – nicht zu einem Einsatz, sondern zu einer Übung.

Rund 20 Feuerwehrfrauen und -männer trainierten den Ernstfall eines angenommenen Brandes im Dachstuhl. Unter Atemschutz stiegen sie über den engen Pfeifturm bis in 23 Meter Höhe, legten eine Schlauchleitung und retteten „Turmbesucher“ aus dem Übungsszenario.

Vorbereitet wurde die Übung von einem Gruppenführer und dem stellvertretenden Kommandanten der Wehr – unterstützt von der Mesnerin, die mit ihrem Wissen über das Kirchengebäude wertvolle Hilfe leistete. Ein herzlicher Dank gilt der Pfarrei St. Moritz für die Möglichkeit, in der Kirche zu üben.

Die Feuerwehrleute der Stadtmitte engagieren sich ehrenamtlich – getreu ihrem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

Text und Bilder: Freiwillige Feuerwehr Ingolstadt-Stadtmitte



ZWISCHEN KABELN, KAMERAS UND KLOSTERGELÜBDEN

Am 4. Oktober verwandelte sich unsere Kirche St. Sebastian in ein echtes Filmset. Der junge Produzent Elias Felice drehte hier Szenen für seinen Kurzfilm „Zwischen den Apfelbäumen“. Erzählt wird die Geschichte zweier Novizinnen, die in der Kirche ihr Versprechen ablegen und über ihren Weg in den Orden sprechen – ein stiller, berührender Moment des Glaubens, eingefangen mit moderner Filmtechnik.

Für uns, die als Statistinnen und Statisten dabei sein durften, war der Tag spannend und eindrucksvoll. Die Kirche war hell ausgeleuchtet, überall lagen Kabel, Kameras, Monitore – und doch blieb die besondere Atmosphäre des Raumes spürbar. Das junge Team aus Medienstudie-



renden arbeitete konzentriert, freundlich und mit ansteckender Begeisterung.

Besonders schön: Nach einem langen Drehtag hinterließen sie die Kirche so ordentlich, wie sie sie vorgefunden hatten. Eine ungewöhnliche, aber bereichernde Begegnung mit jungen, kreativen Menschen, die mit Leidenschaft und Offenheit ihren Glauben, ihre Fragen und ihre Kunst miteinander verbinden.

Text und Bild: Christl und Wolfgang Schönauer

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTSZEIT

MITTWOCH 24. DEZEMBER | HEILIGER ABEND

- 14.30 Uhr | **Münster** Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
 15.30 Uhr | **Münster** Musikalische Einstimmung
 16.00 Uhr | **Münster** Kindermesse / Krippenspiel
 24.00 Uhr | **Münster** Christmette

Werke von A. Corelli, C. Loewe, C. Mawby, M. Praetorius, C. Saint-Saëns & C. Thiel
 Münsterchor und Streichensemble
 Orgel: Georg Staudacher | Leitung: David Kirschsieper

- 16.00 Uhr | **St. Moritz** Christmette

Festliche Barockmusik für Trompete und Orgel
 Paul Fuss, Trompete | Christian Ledl, Orgel

- 22.30 Uhr | **St. Moritz** Christmette

Werke von Audrey Snyder u.a.
 Kammerchor und Ensemble der St. Moritzkirche
 Stephanie Righetti, Sopran | Beate Fürbacher, Harfe
 Christian Ledl, Leitung

DONNERSTAG 25. DEZEMBER | WEIHNACHTEN

- 19.00 Uhr | **Münster** Heilige Messe
 10.00 Uhr | **St. Moritz** Festmesse

Weihnachtliche Musik
 Igor Loboda, Violine | Christian Ledl, Orgel

FREITAG 26. DEZEMBER | 2. WEIHNACHTSTAG, HL. STEPHANUS

- 10.00 Uhr | **Münster** Festmesse

W. A. Mozart: Missa solemnis in C „aulica“, KV 337
 W. A. Mozart: Exultate, jubilate, KV 165
 F. Mendelssohn-Bartholdy: aus der Kantate „Vom Himmel hoch“
 Münsterchor und Orchester
 Solisten: Lucia Boisserée, Sophia Kirschsieper, Nico Stegmann, David Schreiber
 Orgel: Martin Sokoll | Leitung: David Kirschsieper

MITTWOCH 31. DEZEMBER | SILVESTER

- 17.00 Uhr | **Münster** Feierliches Abendlob zum Jahresschluss

Schola | Posaune: Michael Neufanger
 Orgel und Leitung: David Kirschsieper

- 21.00 Uhr | **Münster** Silvesterkonzert

- 17.30 Uhr | **St. Moritz** Dankmesse zum Jahresschluss

K. A. Hönig: Fanfaren | J. Messner: Festfanfaren op. 36b
 Choräle in Sätzen von H. Steimer und K. A. Hönig
 Blechbläser der St. Moritzkirche | Christian Ledl, Orgel

- 23.00 Uhr | **St. Moritz** Eucharist. Anbetung zum Jahreswechsel - bis 24 Uhr

DONNERSTAG 01. JANUAR | NEUJAHR, HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

- 11.00 Uhr | **Münster** Heilige Messe
 19.00 Uhr | **Münster** Heilige Messe

DIENSTAG 06. JANUAR | ERSCHEINUNG DES HERRN – DREIKÖNIG

- 10.00 Uhr | **Münster** Festmesse

C. Mawby: Pastoralmesse in G
 P. Cornelius: Drei Könige wandern aus Morgenland
 J. S. Bach: Nun seid ihr wohl gerochen (Weihnachtsoratorium)
 Münsterchor | Trompete: Thomas Pöschl
 Orgel: Martin Sokoll | Leitung: David Kirschsieper

SONNTAG 11. JANUAR

- 11.00 Uhr | **Münster** „Orgelmesse“

Hon. Prof. Markus Rupprecht (Regensburg), Orgel

Anschließend an jedem 3. Sonntag im Monat um 11:00 Uhr „Orgelmesse“ mit namhaften Organisten

FREITAG 16. JANUAR

- 15.00 Uhr | **Münster** Familiensegnung

Gemeinsam statt einsam

HEILIGABEND IN GEMEINSCHAFT FEIERN
24.12.2025 16:30 - 20:30 UHR
in der Halle neun

Wir feiern mit Punsch, einem festlichen Abendessen, einer kleinen Weihnachtsandacht und gemeinsamem Singen.

Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich. Du bist herzlich willkommen.

Elisabethstraße 9a, 85053 Ingolstadt
 Bushaltestelle Hauptbahnhof

Cityseelsorge Ingolstadt, Tel: 0841 99 35 43 11
 cityseelsorge-ingolstadt-eichstaett.de

Veranstalter:

Partner:

Lara Döner

DER MITMACHTIPP: BASTLE DIR EIN WOLLSCHAF

Was du brauchst:

Stift, Kleber, Schere,
doppelseitiges Klebeband,
Pappe, Wolle

So wird's gemacht:

1. Klebe die Vorlage (Kreis mit Beinen und Schafkopf) auf die Pappe und schneide sie aus.



2. Wickle mehrere Lagen Wolle von innen nach außen um den Pappkreis. Die Wolle soll dicht, aber nicht zu fest anliegen. Anfang und Ende des Wollfadens lässt du hängen.

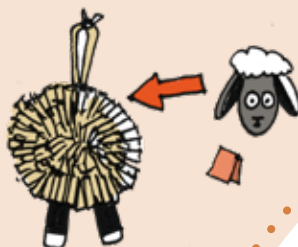
3. Nun kannst du die Wolle am äußeren Rand aufschneiden. Mit dem Anfangs- und Endfaden machst du einen Knoten; er hält alles fest zusammen.



4. Schneide vom Wollknäuel einen 5 Zentimeter langen Faden ab. Schiebe diesen durch das Loch in der Pappkreismitte und binde oben einen Knoten – fertig ist die Aufhängung für dein Schaf.



5. Mit dem doppelseitigen Klebeband befestigst du noch den Kopf des Schafes.



Das Schaf soll dich an die Geschichte mit den Hirten erinnern die als erstes Jesus in der Krippe im Stall besucht haben.





NOTFALLNUMMER

Tel.: 112 Feuerwehr und Rettungsdienst
Tel.: 110 Polizei
Tel.: (+49) 0 800 1110 – 111 oder – 222
Telefonseelsorge in psychologischen
Ausnahmesituationen

GESPRÄCHSMÖGLICHKEIT MIT EINEM SEELSORGER

Tel.: 0841 934150 Pfarrbüro für Terminvereinbarung
Bei dringenden Problemen rufen Sie jederzeit im
Pfarrbüro an, der Anrufbeantworter wird auch am
Wochenende abgehört. Wir melden uns so schnell
wie möglich.
Für Personen, die kein Deutsch sprechen, sind wir
gerne bei der Suche nach einem anderssprachigen
Priester behilflich. You don't speak german? Please
send us an e-mail, we'll try to find someone who spe-
aks your language !

TAUFE ODER TRAUUNG GEPLANT?

Rufen Sie im Pfarrbüro an oder schreiben Sie eine
E-Mail zur Terminfindung. Sollten Sie von außerhalb
des Pfarrgebietes kommen, müssen Sie einen Priester
der Heimatgemeinde mitbringen.
Kirchen für Trauungen: Münster, St. Moritz, Sebasti-
anskirche und Maria de Victoria
Kirchen für Taufen: Münster und St. Moritz

MESSINTENTION

Wenn Sie eine Messe für Verstorbene oder ein An-
liegen feiern lassen möchten, dann können Sie das
persönlich im Pfarrbüro, telefonisch oder per Brief
im Pfarrbriefkasten vereinbaren. Die übliche Gabe für
eine Messintention beträgt 5€.

FOLGE UNS AUF SOCIAL MEDIA

Instagram: muenster_moritz ingolstadt
Facebook: Münster und St. Moritz Ingolstadt
Webseite: www.muenster-ingolstadt.de



PFARRBÜRO

Kath. Pfarramt
Liebfrauenmünster und St. Moritz
Kupferstraße 34, 85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 93415-0 | Fax: 0841 9341599
E-Mail: muenster-moritz.in@bistum-eichstaett.de
Zeiten: Mo-Fr: 09:00 - 12:00Uhr
Di+Do: 13:30 - 15:30Uhr

KIRCHENMUSIKER

David Kirschsieper
Tel.: 0173-3466770
E-Mail: dkirschsieper@bistum-eichstaett.de
Christian Ledl
Tel.: 0841-9313261
E-Mail: moritzchor@muenster-ingolstadt.de

WÜNSCHE, ANREGUNGEN, NACHFRAGEN?

Der Pfarrgemeinderat ist für Sie da!
Tel.: 0177-7426722
E-Mail: pgr@muenster-ingolstadt.de

SPENDENKONTEN

Kath. Kirchenstiftung Z.S.U.Lb.Frau
DE50 7215 0000 0000 0303 79
Sparkasse Ingolstadt
Kath. Kirchenstiftung St. Moritz
DE79 7215 0000 0000
0050 25
Sparkasse Ingolstadt

